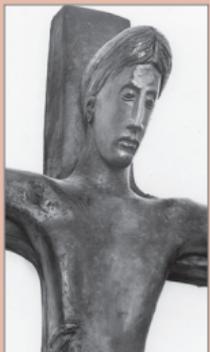


Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Ansgar Tiergarten

Klopstockstr. 31, 10557 Berlin



www.laurentius-berlin.de

Lob Gottes in Eisen und Beton

Die Kirche St. Ansgar entstand 1957/58 nach Entwürfen von Willy Kreuer (1910-1984) als realisierter Beitrag für die Interbau im Hansaviertel. Die Kirche sollte karg, schnörkellos und puristisch sein und ist bis heute ein vielbeachteter katholischer Sakralbau auf dem Grundriss einer Parabel, mit angegliedertem Pfarr- und Gemeindehaus.

Der Stahlbetonskelettbau wirkt schon als Außenbau ungewöhnlich – der nördliche Parabelbogen ist eine fensterlose geschlossene Ziegelwand, während der südliche Bogen und die Hauptfront ineinander übergehen und sich als fächerartige Betonglasfensterbänder gegenüber dem Stadtraum öffnen und viel Tageslicht hereinlassen. Auch der Glockenträger aus Betonstützen betont dieses öffentliche Glaubenszeugnis der Nachkriegsmoderne. Innen befindet sich im Scheitel der Parabel die Apsis mit dem Altarraum, der Blick wird zur Kreuzigungsgruppe aus dunklem Stuckmarmor geführt, die anfangs zusammen mit dem nun vorgezogenen Altar eine Einheit bildete, geschaffen von Ludwig Gabriel Schrieber.

Die geschlossene und ansteigende Parabelwand erhebt sich hell verputzt und ist Träger für einen der eindrucksvollsten Kreuzwege des 20. Jahrhunderts, den Ludwig Peter Kowalski (1891-1967) auf Putzbetonplatten in gedämpften Farben gemalt und in steiler und komplex zusammengesetzter Aufwärtsbewegung als Via Dolorosa in die Wand eingelassen hat. Der Patron St. Ansgar erscheint szenisch auf den Eingangsportalen mit den Wappen dreier Hansestädte und der Bronzestatue von 1995 von Simon Schrieber.

Dr. Christine Goetz



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de